

## UFG Report, Auslandsmobilität / Mobility Abroad

---

Erasmus+ Auslandsstudium  
Erasmus+ Study mobility



Erasmus+ Auslandspraktikum  
Erasmus+ Traineeship mobility



UFG-Mobilitätsstipendium  
Erasmus-Mobility Grant



UFG-Auslandsstipendium  
UFG-Abroad Grant



Studienrichtung an der UFG  
Study program at the UFG

Grafik-Design und Fotografie

Aufnahmeeinrichtung (falls eine Gastinstitution besucht wurde)  
host institution (if applicable)

University of the Arts London, Camberwell College of Arts

Nur bei Auslandsstudien: Studienrichtung an der Gastinstitution  
Study mobilities only: Study program at the host institution

Graphic Design

Gastland / Stadt  
Host country / city

England / London

Aufenthaltssemester  
Semester of the mobility

WS 22/23

## Anreise ins Gastland (Empfehlungen, Schwierigkeiten)

### Travelling to the host country (recommendations, difficulties)

Angereist bin ich mit dem Flugzeug vom Flughafen Wien nach London Stansted (~ 2 h 20 min). Der Flughafen London Stansted liegt außerhalb von London, ist aber mit Bus oder Bahn einfach zu erreichen. Direkt vom Flughafen aus bin ich mit dem Stansted Express (Bahn) zur Liverpool Street gefahren (~ 50 min, £20,70, Ticket kauft man direkt am Flughafen). Die Liverpool Street ist sehr zentral gelegen, und somit gibt es genug Möglichkeiten, um mit öffentlichen Verkehrsmitteln weiterzureisen. Wenn man mit der U-Bahn weiterreist, ist zu beachten, dass viele Stationen keinen Lift und keine Rolltreppen haben, was bei viel und schwerem Gepäck sehr umständlich werden kann. Reist man allein nach London, würde ich empfehlen tagsüber in die Unterkunft zu fahren, da man sich abends/nachts in vielen Gegenden unsicher fühlen kann, insbesondere zu Beginn und wenn man mit viel Gepäck unterwegs ist.

Die MitarbeiterInnen der öffentlichen Verkehrsmittel / Aufsichtspersonen der Stationen sind sehr freundlich und eine große Hilfe, wenn man sich etwa unsicher ist, welche Tickets man zur Weiterreise benötigt.

Ein Visum wurde für die Einreise/den Aufenthalt nicht benötigt, da ich weniger als sechs Monate und nur zum Studieren in London war.

## Leben im Gastland (Kultur, Unterkunft, Öffentlicher Transport, Essen, Lebenskosten)

### Life in the host country (culture, accommodation, public transport, food, costs of living)

Das Leben in London ist sehr aufregend und hat mir viel gelehrt. Gleichzeitig kann die Stadt aber auch reizüberflutend und überfordernd sein, insbesondere an Tourismus-Hotspots und zur Rush-Hour. Die Menschen in London habe ich größtenteils als sehr höflich und respektvoll wahrgenommen. Dadurch habe ich mich selbst schnell dazugehörig und wie zuhause gefühlt.

Unterkunft: In London eine leistbare und zugleich wohnliche Unterkunft zu finden ist fast unmöglich. Man sollte im Vorhinein viel Zeit für die Suche nach einer Unterkunft einplanen. Ich habe mich dazu entschieden meine Unterkünfte über airbnb zu buchen, da es um einiges zuverlässiger ist als diverse Wohnungsinserate. Generell würde ich es empfehlen, sich vor der Suche nach einer Unterkunft zu erkundigen, welche Wohngegenden sicher sind (Online werden viele Gegenden oft sicherer oder unsicherer dargestellt als sie es tatsächlich sind).

Öffentlicher Transport: Ich habe bei jeder Möglichkeit die U-Bahn (teurer als wenn man nur den Bus nimmt, aber viel besser vernetzt) genommen, um meine Fahrzeiten so kurz wie möglich zu halten. Man sollte sich nicht von langen Fahrzeiten abschrecken lassen, London ist riesig. Gleichzeitig gewöhnt man sich aber auch schnell daran, tausende Schritte am Tag zurückzulegen, was aber sehr empfehlenswert ist, um möglichst viel von der Stadt zu sehen. Vor der Anreise sollte man sich bestenfalls über die Oyster Card informieren, da man mit der Student Oyster Card vergünstigte Tickets bekommt. Trotz der Vergünstigungen ist die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel aber immer noch unglaublich teuer. (Eine empfehlenswerte App für den öffentlichen Transport in London ist Citymapper.)

Essen: Das Essen in London ist teils gewöhnungsbedürftig und ebenfalls sehr teuer. Deshalb ist es empfehlenswert selbst zu kochen. Man merkt schnell, welche Supermarktketten welche Preisklassen abdecken. Das Essen an den Uni-Mensen war oftmals ganz gut und für Londoner Preise gerechtfertigt. Im Allgemeinen kann man aber natürlich sagen, dass London kulinarisch eine Menge zu bieten hat. Was verglichen zum Rest nicht so schnell das Budget ausschöpft, sind Museums- und Galeriebesuche. Diese sind mit Ausnahme von Sonderausstellungen gratis und immer eine großartige Freizeitaktivität.

## **Bei Auslandsstudien: Reflektion über das Studium**

(Lehrveranstaltungen, Sprache, Lehrende, Studierende, Auslandsbüro an der Gastuniversität)

## **Bei Auslandspraktika: Reflektion über das Praktikum**

(Art des Unternehmens, Arbeitsaufgaben, Betreuung)

## **Study Mobilities: reflection on the study program**

(courses, language, teachers, students, International Office at the host university)

## **Traineeship Mobilities: Reflection on the internship program**

(Type of enterprise, work tasks, support)

Der Unterricht an der UAL war sehr schulisch. Anders als an der Kunstuni Linz wurden fixe Units zugeteilt. Somit hatten alle im Semester den gleichen Stundenplan und man konnte selbst keine Lehrveranstaltungen auswählen. Unser Semester war in zwei Units eingeteilt: Unit 5 und Unit 6. Diese sind gegliedert in Workshops, Vorlesungen, betreutem Arbeiten etc. Während Unit 5 gab es wöchentlich Abgaben, während Unit 6 dann nurmehr eine Endabgabe. Zusätzlich musste aber auch am Ende jeder Unit ein Processbook abgegeben werden, wo man alles gesammelt und den eigenen Prozess reflektiert hat. Neben den Anwesenheiten an der Uni und dem eigenständigen Arbeiten war aber genug Zeit, um das Leben in London zu erleben und genießen.

Grundsätzlich ist zu erwähnen, dass die sechs Campus (mit dem Studierendenausweis kann man alle sechs betreten und alle zugänglichen Räumlichkeiten nutzen) nicht genug Platz für so viele Studierende bieten. Häufig war es unmöglich einen Platz in den Bibliotheken, Mensen und Werkstätten zu bekommen. Alle Kurse wurden in der Landessprache Englisch abgehalten. Damit hatte ich selten Schwierigkeiten. Bei Präsentationen oder Gesprächen mit Lehrenden und Studierenden waren diese aber immer sehr rücksichtsvoll, wenn etwas vielleicht doch nicht ganz verständlich war.

Die Lehrenden waren alle extrem freundlich und hilfsbereit (inklusive fast aller anderen MitarbeiterInnen an den Uni-Campus). Was grundsätzlich sehr schön ist, jedoch bei der Vergabe von Feedback nicht immer besonders zielführend. Durch die großen Klassen (90 Studierende in meinem Semester / den Units) hatten die Lehrenden jedoch auch immer nur wenige Minuten Zeit, um Feedback zu den einzelnen Arbeiten zu vergeben.

Mit den Studierenden gab es eigentlich außerhalb der Unterrichtszeiten kaum Kontakt, außer wenn man mit jemandem an einem Projekt gearbeitet hat. Dabei war es oft schwer, mit ihnen zu kommunizieren und auf einen gleichen Nenner zu kommen, da viele entweder nicht so motiviert oder noch sehr im schulischen Denken waren. Generell gab es schon einzelne Freundesgruppen, wodurch es im Allgemeinen schwer war, sich einer Gruppe anzuschließen.

Mit den MitarbeiterInnen des Auslandsbüros an der Gastuniversität gab es außer der Welcome Week und Mails bezüglich des Learning Agreements und anderen Unterlagen keinen Kontakt. Die Mails wurden jedoch alle schnell und verlässlich beantwortet.

Zusammengefasst muss ich sagen, dass die Units mir nicht sehr viel gelehrt haben, und das Uni-System leider nicht so gut war, wie ich es mir erwartet habe. Trotzdem bin ich sehr dankbar für die Zeit, da London eine große Inspiration war und man durch das Leben in der Metropole eine Menge lernt.

Die Übermittlung des UFG-Reports an das International Office gilt gleichzeitig als Bestätigung dafür, dass der/die BerichtslegerIn mit der eventuellen Veröffentlichung auf der Website der Kunstuniversität einverstanden ist. Sollte die Verfasserin/der Verfasser damit nicht einverstanden sein, ist dies ausdrücklich im UFG-Report festzuhalten.

The submission of the UFG report to the International Office is at the same time confirmation that the author of the report agrees to its possible publication on the website of the University of Art and Design. If the author does not agree, this must be explicitly stated in the UFG report.